

Prof. Dr. Peter Niesen, 26.10.2022

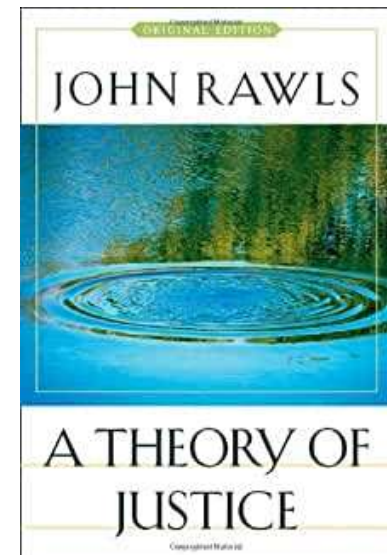
Vorlesung zur Einführung in die Politikwissenschaft: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

Heutige Vorlesung:

Gerechtigkeit nach Rawls

Heute

- Gerechtigkeit nach Rawls (1921-2002)
 - I. Systematische Vorbemerkung
 - II. Darstellung der Theorie:
 - Der Urzustand und die Wahl von Prinzipien
 - III. Feministische und antirassistische Kritik



Gerechtigkeit I:

Vorbereitende Überlegungen

Eine Theorie der Gerechtigkeit (1971): **Ein Beispiel für eine normative Theorie in der Politikwissenschaft**

- **verteidigt eine Konzeption (nicht: einen Begriff) der Gerechtigkeit:**
Gerechtigkeit als Fairness
- knüpft an die Theorie des Gesellschaftsvertrags an
- versteht sich ursprünglich als „Teil einer Theorie der rationalen Wahl (*rational choice*)“
- versteht sich als Alternative zum Utilitarismus: „Maximiere die Gesamtwohlfahrt/den Gesamtnutzen der Bevölkerung“

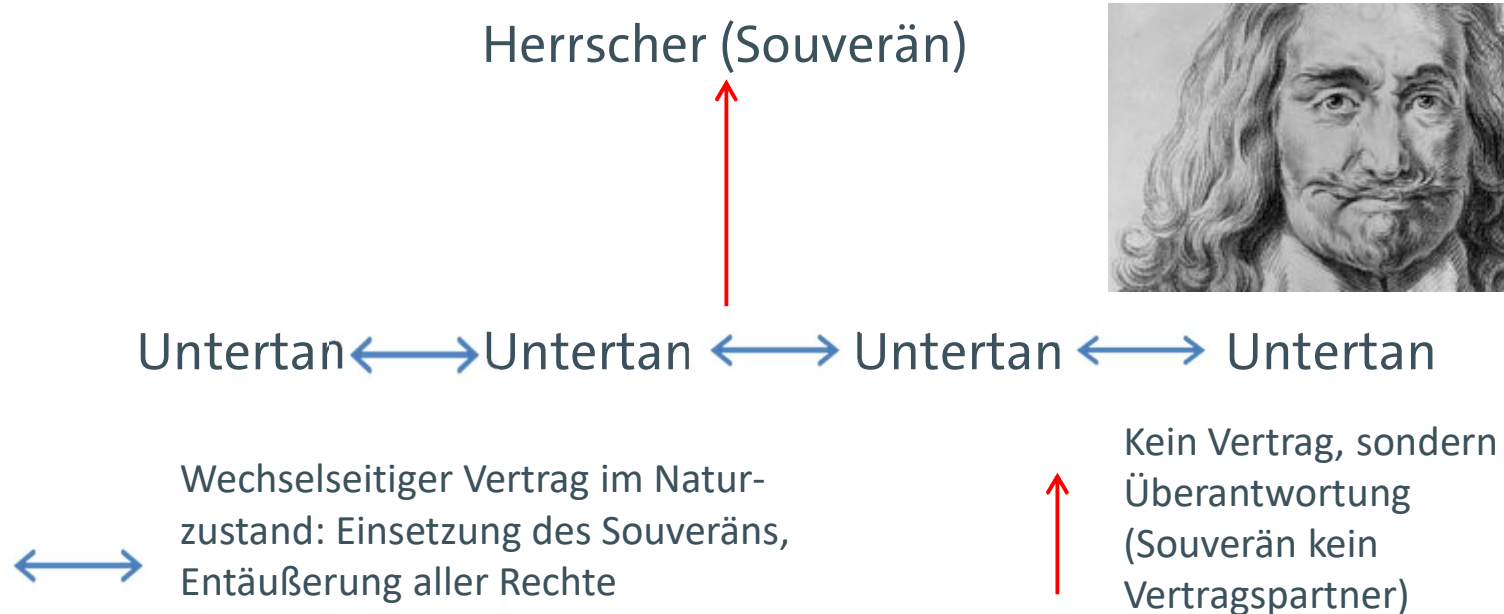
Begriff – Konzeption – Konnotation

- Für jede Person haben dieselben Ausdrücke andere Konnotationen (subjektive Verbindungen)
- Von einem und demselbem Begriff (*concept*) existieren verschiedene Konzeptionen (*conceptions*, Verständnisse), die zugleich die Werte demonstrieren, die wir mit dem Begriff verbinden
- Es gibt einen geteilten, jedoch sehr allgemeinen *Begriff*, während *Konzeptionen* verschiedene, miteinander unvereinbare Präzisierungen darstellen
- Es gibt bessere und schlechtere Konzeptionen -> Kriterien?

Eine Theorie der Gerechtigkeit (1971)

- verteidigt eine Konzeption (nicht: einen Begriff) der Gerechtigkeit: Gerechtigkeit als Fairness
- **knüpft an die Theorie des Gesellschaftsvertrags an**
- versteht sich ursprünglich als „Teil einer Theorie der rationalen Wahl (*rational choice*)“
- versteht sich als Alternative zum Utilitarismus: „Maximiere die Gesamtwohlfahrt/den Gesamtnutzen der Bevölkerung“

Gesellschaftsvertrag bei Thomas Hobbes (*Leviathan*, 1652)



Gesellschaftsvertrag (1762) bei J.J. Rousseau

Demokratischer Souverän ->
Wiedereinsetzung in alle Rechte



Untertan ↔ Untertan ↔ Untertan ↔ Untertan

↔ Wechselseitiger Vertrag:
Einsetzung des Souveräns,
Entäußerung aller Rechte

↑ Kein Vertrag, sondern
Überantwortung
(Souverän kein
Vertragspartner)

Eine Theorie der Gerechtigkeit (1971)

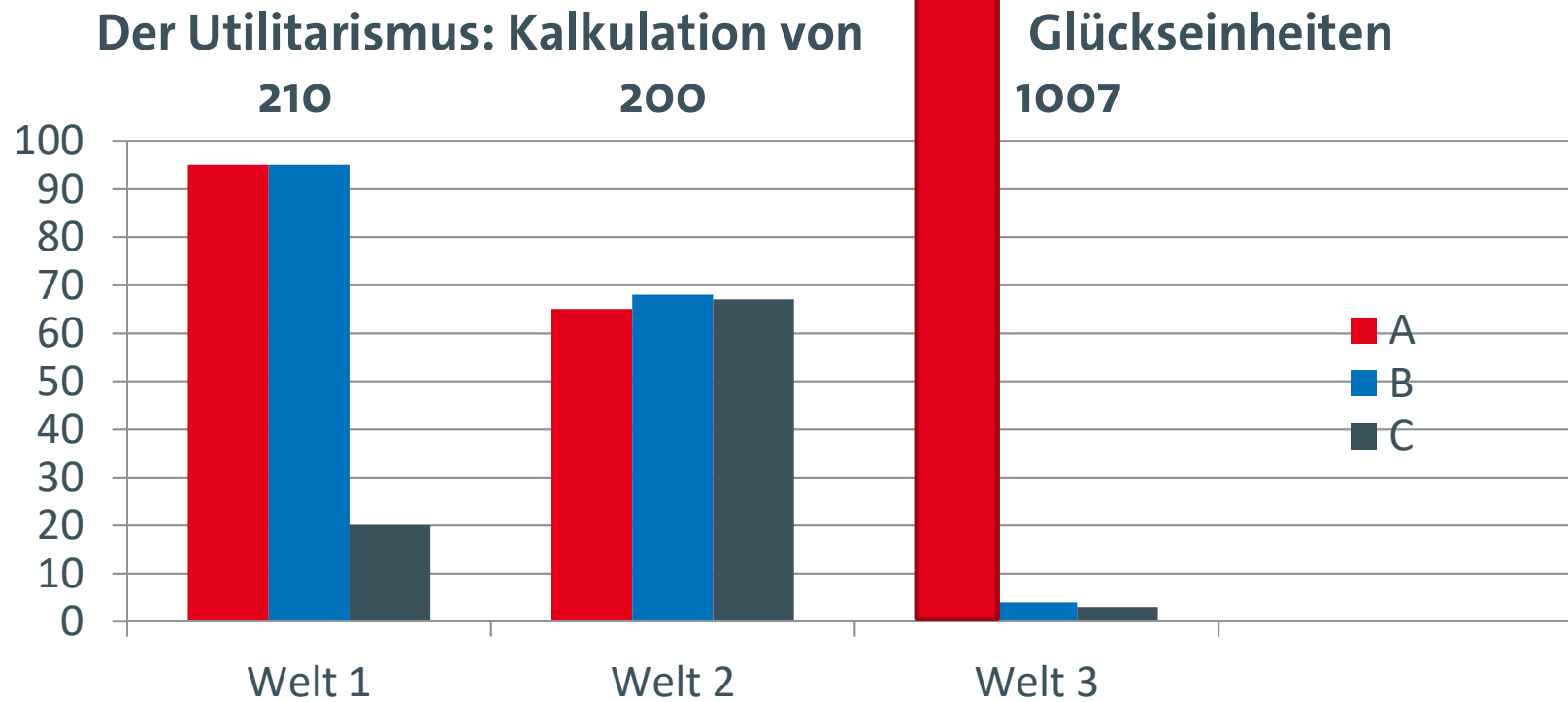
- verteidigt eine Konzeption (nicht: einen Begriff) der Gerechtigkeit: Gerechtigkeit als Fairness
- knüpft an die Theorie des Gesellschaftsvertrags an
- **versteht sich ursprünglich als „Teil einer Theorie der rationalen Wahl (*rational choice*)“**
- versteht sich als Alternative zum Utilitarismus: „Maximiere die Gesamtwohlfahrt/den Gesamtnutzen der Bevölkerung“

Theorie der rationalen Wahl

- Personen handeln rational, wenn die Mittel, die sie wählen, geeignet sind, ihre Ziele zu erreichen.
- Die (typischerweise eigeninteressierten) Ziele von Personen sind selbst keiner rationalen Bewertung zugänglich.
(Jeremy Bentham, Einführung in die Prinzipien, 1789, I)
- Rawls (1971): Aus rein rationalen Erwägungen der Individuen lassen sich kollektiv normative Ergebnisse erzielen (*später aufgegeben*).

Eine Theorie der Gerechtigkeit (1971)

- verteidigt eine Konzeption (nicht: einen Begriff) der Gerechtigkeit: Gerechtigkeit als Fairness
- knüpft an die Theorie des Gesellschaftsvertrags an
- versteht sich ursprünglich als „Teil einer Theorie der rationalen Wahl (*rational choice*)“
- versteht sich als Alternative zum Utilitarismus: „Maximiere die Gesamtwohlfahrt/den Gesamtnutzen der Bevölkerung“



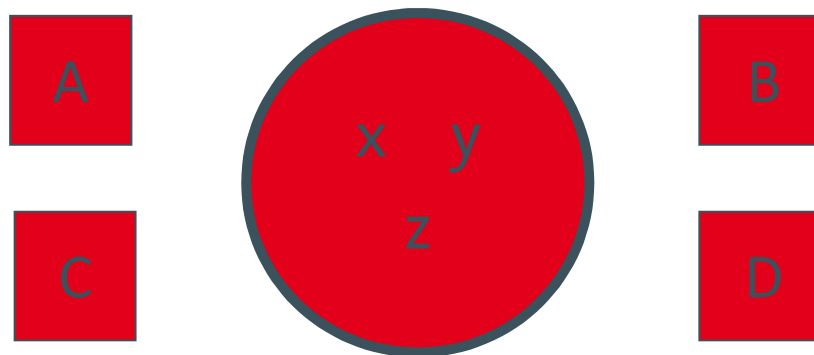
Ende des Vorhergehenden

Anfang des Neuen

Gerechtigkeit II

Der Urzustand

Der Urzustand bei Rawls: *Idealtheorie* der Gerechtigkeit



Rationale *Parteien* (x, y, z) wählen Grundgüter hinter dem „**Schleier des Nichtwissens**“, d.h. sie wissen nicht über die soziale Position und die Eigenschaften der von ihnen vertretenen *Personen* (A, B, C, D) Bescheid. Personen A, B, C und D wollen unter Ideen von Freiheit und Gleichheit miteinander kooperieren.

Welche Prinzipien wählen die Parteien?

AUFTRAG:

sichere Dir für die von Dir vertretenen Personen so viel wie möglich aus einer vorliegende Liste von Grundgütern (Rechte, Chancen, Einkommen, Wohlfahrt, Grundlagen der Selbstachtung). Annahme: alle wollen solche Dinge.

MÖGLICHE ALTERNATIVEN:

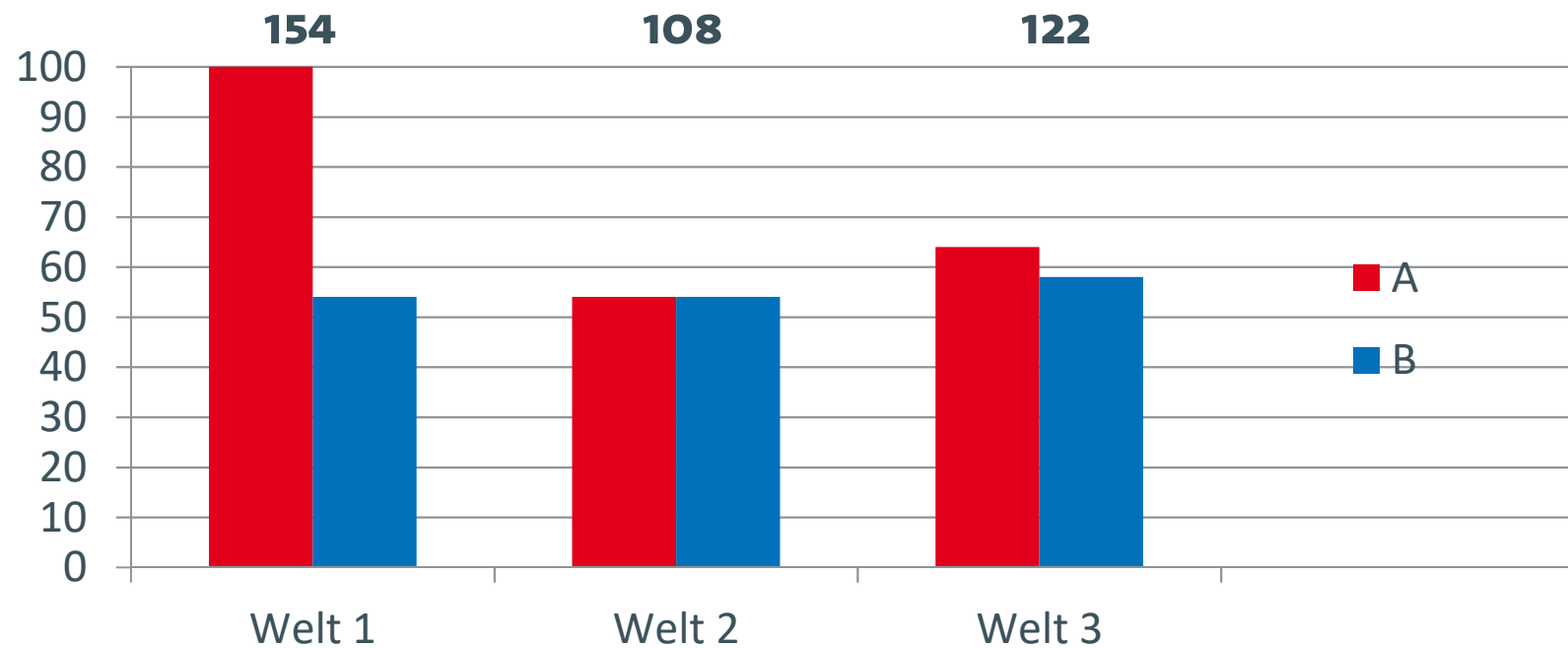
- *Principle of utility*: „Maximiere die Gesamtwohlfahrt der Bevölkerung“
- Prinzip der Leistungsgerechtigkeit: „Jeder soll entsprechend seinen Leistungen honoriert werden“
- Prinzip der Gleichheit: „Jeder soll das gleiche Einkommen haben“
- Gerechtigkeit als Fairness (Rawls): „Gleiche Freiheiten, Chancengleichheit, Einkommenspriorität für die Ärmsten“

Ergebnis der Wahl im Urzustand

Zwei Gerechtigkeitsprinzipien, die die Einrichtung der gesellschaftlichen Grundstruktur anleiten sollen:

- 1) **ALLE SOLLEN ÜBER DIESELBEN GRUNDRECHTE UND GRUNDFREIHEITEN IN ANGEMESSENEM UMFANG VERFÜGEN**
- 2) **A) ALLE SOLLEN FAIRE CHANCENGLEICHHEIT GENIEßEN**
- 2) **B) VON VERBLEIBENDEN UNTERSCHIEDEN AN WOHLSTAND UND EINKOMMEN SOLLEN DIE AM WENIGSTEN BEGÜNSTIGTEN PROFITIEREN (*DIFFERENZPRINZIP*)**

Das Differenzprinzip: Welche Verteilung ist die beste?



Ende des Vorhergehenden

Anfang des Neuen

Gerechtigkeit III:

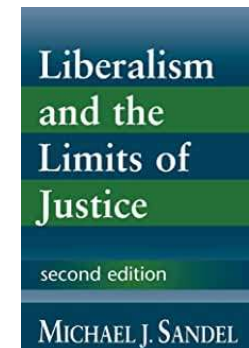
Feministische und antirassistische Kritik

Frühe Kritik am Urzustand



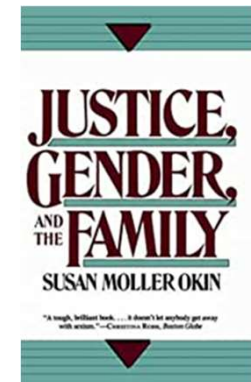
- Der Urzustand sollte als Modell für eine globale Gesellschaft verstanden werden, da diese jetzt bereits eine Kooperationsgemeinschaft ist.
(Beitz 1979)

- Man kann sich nicht vorstellen, was man wählen soll, wenn man von allen persönlichen Eigenschaften und Zugehörigkeiten abstrahiert. (Sandel 1982)



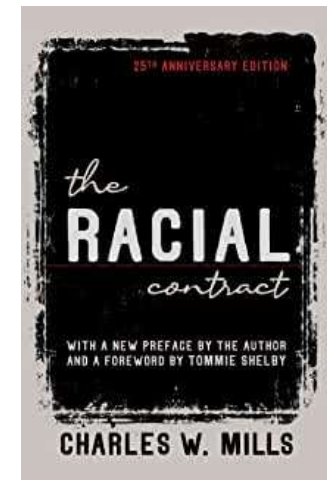
Die feministische Kritik: Susan Moller Okin (1946-2004)

- Chancengleichheit? Formal vs. fair
 - Was ist mit Erziehungs- und Pflegearbeit?
 - Was ist mit Behinderung?
 - Gleichverteilung der Hausarbeit?
-
- Der vertragstheoretische Individualismus übersieht Beziehungen der Abhängigkeit (in der Familie, in der Gesellschaft)



Die anti-rassistische Kritik: Charles Mills (1951-2021)

- Nicht-ideale Vertragstheorie: Parteien im Urzustand wissen um den Rassismus bzw. das Faktum struktureller Unterdrückung in ihrer Gesellschaft
- Prinzipien **KORREKTIVER GERECHTIGKEIT** fehlen bei Rawls: „end racially unequal citizenship“, „end racial exploitation“, „end racial disrespect“ (Mills 2020: 49).



Literatur:

Rawls, John [1971], *Eine Theorie der Gerechtigkeit*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1975.

Sandel, Michael 1982, *Liberalism and the Limits of Justice*. Cambridge: Cambridge University Press.

Illustrationen: Verlage, Wikipedia

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!